



Ein Höhepunkt in seiner Laufbahn als Konzertorganist: Martin Kondziella an der Orgel von Westminster Abbey in London. Jetzt stellt sich der Dekantatskantor an seiner neuen Wirkungsstätte mit einem Konzert vor: in der Sonthofer Stadtpfarrkirche St. Michael. Foto: Martin Kondziella

Ein Musiker mit vielen Interessen

Der neue Dekanatskantor Martin Kondziella stellt sich mit einem Orgelkonzert in der Sonthofer Kirche St. Michael vor. Er ist ein international tätiger Organist.

Von Marion Bässler

Sonthofen Martin Kondziella, neuer Dekanatskantor in St. Michael in Sonthofen, stellt sich mit einem Orgelkonzert in der Stadtpfarrkirche St. Michael am Sonntag, 16. Februar, vor. Die Liebe zur klassischen Musik und vor allem zum Klavier wurde Martin Kondziella bereits in die Wiege gelegt. Seine Mutter spielte Klavier und weckte damit das Interesse ihres Sohnes. Als Siebenjähriger erlernte er an der Musikschule das Klavierspiel. Ein Alter, das damals nach weit verbreiteter Meinung als ein Jahr zu spät galt. Das verlorene Jahr holte er jedoch „in Windeseile“ auf und machte sich sogar so gut, dass seine Lehrerin schon frühzeitig einen ihr bekannten Hochschulprofessor auf ihn aufmerksam machte.

Durch seine Veranlagung und Begeisterung für dieses Instrument, war sein beruflicher Weg bald vorgezeichnet. Martin Kondziella absolvierte an der „Franz Liszt“-Hochschule für Musik in

Weimar ein Klavierstudium und ist im Besitz des künstlerischen Diploms im Fach Klavier. Sein Engagement in der heimischen Kirchengemeinde führte dazu, dass er auf Wunsch des Pfarrers Harmonium spielte und sich später autodidaktisch das Orgelspiel beibrachte. Ein Orgelkonzert des Organisten Ton Koopman in der berühmten Leipziger Thomaskirche war für Martin Kondziella 1989 ein prägendes Erlebnis. „Es war so großartig, so anders und so beeindruckend“, schwärmt der 55-Jährige und gesteht, dass ihn die Art von Koopmans Spiel „so fasziniert hat, dass ich Organist werden wollte.“

Im Anschluss an dieses musikalische Erlebnis nahm er zunächst Orgel-Unterricht und begann 1990 parallel zu seinem Klavierstudium mit einem Kirchenmusik-Studium, das in den neuen Bundesländern nach der Wende im Gegensatz zu DDR-Zeiten auch offiziell so angeboten wurde. Unter all den guten Lehrern, die er hatte, haben ihn zwei besonders geprägt: sein „herausragender Klavierprofessor“

Friedrich Macher und sein „hervorragender“ Chorleiter-Lehrer Werner Pfaff. Bei Macher erlernte Kondziella die russische Klavierschule, eine Technik, für die er seinem Lehrer so dankbar ist, da sie ihm heute ermögliche, dass er alles spielen kann.

Seine vielfältigen Interessen führten nach dem Studium dazu, dass er beruflich sehr breit aufgestellt ist. „Ich war schon immer von verschiedensten Dingen fasziniert“, beschreibt Kondziella sich selbst. Als Organist konzertierte er international. Auftritte führten ihn von England über Ungarn bis in die USA. Der Höhepunkt seines musikalischen Wirkens war für ihn allerdings ein Konzert, das er 2023 in der Westminster Abbey spielte.

Lange Zeit war er freiberuflich in Berlin tätig, da seine Frau, wie er sagt, „Herzenerberlinerin“ ist. Dann überweg der Wunsch, hauptamtlich als Kirchenmusiker zu wirken. Das Bestreben wurde von seinen Erfahrungen verstärkt, die er in der Pandemie sammelte, als er mehrere Chöre nur mit Mühe am

Leben halten konnte. Mit der Erkenntnis, dass er bei einer weiteren vergleichbaren Situation keine Lebensgrundlage mehr hätte, ging er seiner Berufung als Kirchenmusiker nach und landete zunächst in Viechtach im Bayerischen Wald. Als eine entsprechende Anfrage aus Sonthofen kam, wechselte er zum Jahresbeginn ins Allgäu.

„Das ist eine wunderbare Landschaft und eine sehr gute Orgel, auf der ich meine Interpretationen noch besser verwirklichen kann“, schwärmt Kondziella, dem vom Chor über das Orgelspiel bis hin zum Orchester alle seine Wirkungsbereiche gleich am Herzen liegen. Während er darauf hofft, mit zunehmender Routine auch wieder Zeit zum Zeichnen zu finden, wünscht er sich beruflich, dass die „so wunderbar klingende“ Orgel mit einer zeitgenössischen Technik zum Speichern von Klängen ausgerüstet wird, verrät er.

Musikliebhaber können ihn heuer nicht nur in Berlin, Mannheim und Paris hören, sondern am Sonntag, 16. Februar, auch in der

Stadtpfarrkirche St. Michael in Sonthofen. Dabei dürfen sich die Besucher auf ein „breitgefächertes, farbenreiches Programm“ mit einigen neuen Höhepunkten freuen. Neben der bekannten Toccata d-Moll von Johann Sebastian Bach legt Martin Kondziella einen Schwerpunkt auf das Werk „Cantantibus Organis“ des italienischen Renaissance-Komponisten Giovanni Pierluigi da Palestrina und lässt ein Werk des Ungarn Dezsö von Antalffy-Zsiross erklingen. „Er spielt die Orgel größtenteils ganz anders, als man es von Orgelkonzerten gewohnt ist“, verspricht Kondziella und fügt hinzu, dass Antalffy-Zsiross als der Debussy der Orgel bezeichnet wurde. Darüber hinaus erklingen Werke von John Stanley, Franz Liszt und Richard Wagner. Das Publikum darf also gespannt sein.

Das Orgelkonzert mit Martin Kondziella am Sonntag, 16. Februar, beginnt um 17 Uhr in der Sonthofer Stadtpfarrkirche St. Michael. Der Eintritt ist frei, Spenden sind erbeten.